

JAHRES- UND WIRKUNGSBERICHT 2024

YOU ARE  
WELCOME HERE

AQUÍ ERES  
BIENVENIDA/O

أنت مُرْحَبٌ بِك هنا

ТУТ ТОБІ РАДІ

TU JESTEŚ MILE  
WIDŹIANY



# INHALT

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Die SchlaU-Werkstatt auf einen Blick</b>	<b>4</b>
<i>Wer wir sind und was wir tun</i>	4
<i>Highlights 2024</i>	5
<b>Wirkung und Projekteinblicke</b>	<b>6</b>
<i>Wie wir wirken und wirken wollen</i>	7
<i>Unsere Wirkung auf einen Blick</i>	8
<i>Gemeinsam:SchlaU</i>	10
<i>SchlaU:Ankommen</i>	14
<i>SchlaU:Stärken</i>	17
<i>Tragweite</i>	19
<b>2024 in Zahlen</b>	<b>21</b>
<i>Reichweite 2024 &amp; Teamentwicklung</i>	21
<i>Jahresabschluss</i>	22
<b>Themenfokus Mehrsprachigkeit</b>	<b>23</b>

Impressum:

Herausgeberin: SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH

© 2025

Satz und Design: Christina Knauer, [www.christinaknauer.com](http://www.christinaknauer.com)

*„Tu das Beste, was du kannst,  
bis du es besser weißt.  
Wenn du es dann besser weißt, mach es besser.“*

MAYA ANGELOU

## VORWORT

**Schön, dass du hier bist.** In Schule etwas zu verändern, ist nicht leicht. Davon können nicht nur Sozialorganisationen, die sich in diesem Feld engagieren, ein Lied singen. Vor allem Lehrkräfte, Fachkräfte und Schüler\*innen wissen, wie schwierig es ist, Veränderungen an Schule zu bewirken. Fehlende Strukturen, fehlende Gelder, fehlende Kapazität. Eigentlich ist es nicht zu fassen. Unser Bildungssystem braucht dringend ein Refresh. Denn immer noch sind wir meilenweit entfernt von der vielbeschworenen Bildungs- und Chancengerechtigkeit. Besonders Schüler\*innen mit sog. (Flucht-)Migrationshintergrund in der ersten Generation sind prozentual am schwersten von Bildungsbenachteiligung betroffen, so unser wiss. Beirat Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani. Und obwohl wir wissen, dass z.B. ein gesicherter Bildungsspracherwerb 5 bis 6 Jahre benötigt, werden Unterstützungsstrukturen derzeit eher gekürzt statt ausgebaut. Wir gehen den anderen Weg. Mit unseren Angeboten unterstützen wir Schulen dabei, sich konsequent für mehr Bildungsgerechtigkeit einsetzen zu

können und sich gegen Rassismus und für neuzugewanderte Schüler\*innen zu engagieren. Damit ist unsere Arbeit nicht nur pädagogisch, sie ist politisch. Sie ist dringend. Und sie geht nur gemeinsam. Denn im Klassenzimmer begegnet sich Gesellschaft von heute und wird Gesellschaft von morgen gestaltet. Als Pädagog\*innen tragen wir die Verantwortung, diesen Raum solidarisch und offen zu gestalten. Mit unserem Team unterstützen und begleiten wir dabei, vor allem aber lernen wir gemeinsam Schritt für Schritt. Denn wenn wir etwas verändern wollen, brauchen wir konkrete Handlungsideen statt leerer Worte. Themen wie Rassismuskritik, Mehrsprachigkeit oder Soziale und emotionale Stärkung müssen raus aus der Nice-to-Have-Ecke. Sie zählen für das Individuum und haben gesamtgesellschaftliche Relevanz, nicht nur in Zeiten des gesellschaftlichen Rechtsrucks. Aber diese Veränderung gelingt uns nur, wenn viele gemeinsam an einem Strang ziehen. Seid ihr dabei?

**Euer Team von der SchlaU-Werkstatt**

# DIE SCHLAU-WERKSTATT AUF EINEN BLICK

## WER WIR SIND UND WAS WIR TUN

Unsere Organisationsstrategie für Bildungsgerechtigkeit an Schulen – bis 2030

Wir setzen uns dafür ein, die Bildungspraxis an Schulen bundesweit spürbar und messbar zu verändern – hin zu mehr Chancengleichheit für neuzugewanderte und von Rassismus betroffene Schüler\*innen.

Unser Weg dorthin:

Bis 2030 erreichen wir gezielt 40.000 Lehrkräfte, die intensiv mit neuzugewanderten Schüler\*innen arbeiten – insbesondere in Deutschförderklassen oder als aktive Mitglieder schulischer Arbeitsgruppen für Bildungsgerechtigkeit.

Wir stärken diejenigen Pädagoginnen, die bereits heute Ver-

antwortung übernehmen – als engagierte, mutige Akteur\*innen für eine gerechtere Bildung. Mit unserem Ansatz stoßen wir nachhaltige Veränderungen in der täglichen Bildungspraxis an – direkt dort, wo es zählt: im Klassenzimmer und im Schulalltag.

Damit schaffen wir positive, spürbare Veränderungen für über 2 Millionen Schüler\*innen, die neu nach Deutschland gekommen sind oder rassistische Diskriminierung erleben. Gemeinsam gestalten wir eine Schule, in der jede Schüler\*in zählt – unabhängig von Herkunft, Hautfarbe oder Aufenthaltsstatus.

## PRODUKT-PORTFOLIO



# HIGHLIGHTS 2024

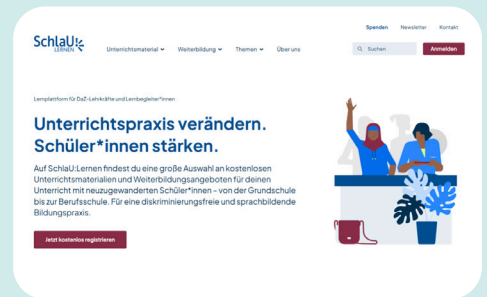
Worüber wir uns besonders gefreut haben

## 200.000<sup>STER</sup> DOWNLOAD



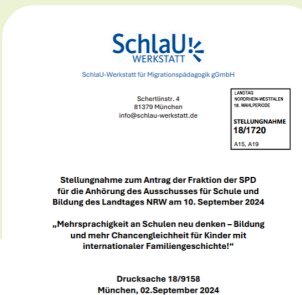
Den 200.000sten Download unserer Materialien auf schlau-lernen.org haben wir mit leckeren Muffins gefeiert. 2021 haben wir unsere Vertriebsstrategie umgestellt - während wir bis dahin unsere Materialien nur kostenpflichtig in Print vertrieben haben, setzen wir seither auf unsere Plattform schlau-lernen.org, um unsere Materialien auch kostenfrei für euren DaZ- und sprachsensiblen Fachunterricht zugänglich zu machen. Danke an dieser Stelle an all die Lehrer\*innen, die unsere Materialien im Unterricht einsetzen!

Wir haben in 2024 viel Zeit, viele intensive Runden und auch so manche Nerven in unseren kompletten Neulaunch unserer digitalen Plattform [www.schlau-lernen.org](http://www.schlau-lernen.org) gesteckt. Mit dem Ergebnis, dass wir Anfang 2025 live geschaltet haben, sind wir mehr als zufrieden. Mehr Inhalte, bessere Auffindbarkeit und ein neues schickes und übersichtliches Design – das ist das, was man sieht. Dahinter steckt solide Technik, die uns für die kommenden Jahre eine tolle Plattform für unsere inhaltliche Weiterentwicklung bietet.



## RELAUNCH SCHLAU-LERNEN.ORG

## MEHRSPRACHIGKEIT IM LANDTAG



Danke an die Mitglieder des Landtags in Nordrhein-Westfalen, dass sie unserem Kolleginnen Laura Resaei und Kimberly Naboo Menzel die Möglichkeit gegeben haben, uns zum Thema Mehrsprachigkeit in Schule zu äußern. Das Thema ist so wichtig und ein wirklich großer Hebel für Veränderung von Bildungspraxis in Schule! Gut, wenn dieses Thema in der Politik Platz findet.

## HESSISCHER INTEGRATIONSPREIS

Unser Team von unserem Schulprogramm gegen Diskriminierung und Rassismus „Gemeinsam:Schlau“ haben den Hessischen Integrationspreis gewonnen. Der Dank gilt ganz euch für euren engagierten Einsatz an Schulen in Hessen und darüber hinaus: Bongani Makhubela, Joachim Scheurer, Laura Resaei, Layla Bürk und Anja Kittlitz! Für uns als Organisation, die in München gegründet wurde, ein toller Schritt, für unsere bundesweite Arbeit anerkannt zu werden.



# WIRKUNG UND PROJEKTEINBLICKE



# WIE WIR WIRKEN UND WIRKEN WOLLEN



## DIE HERAUSFORDERUNG

Für viele neuzugewanderte und rassismuserfahrene Schüler\*innen ist Schule nicht vollumfänglich ein Ort, an dem sie Zugehörigkeit, Wertschätzung und Teilhabe erleben. Ihre sprachlichen Herausforderungen, Perspektiven, Bedürfnisse und Lebensrealitäten finden zu wenig Raum und ihre individuellen Ressourcen werden zu wenig wahrgenommen, was zu Erfahrungen von Rassismus, Ausschluss und fehlender Anerkennung führen kann.

## UNSERE VISION

Schule ist ein Ort, an dem neuzugewanderte und potentiell rassismuserfahrene Schüler\*innen mit ihren individuellen Stärken und Ressourcen Wertschätzung und Zugehörigkeit erfahren, gleichwertig in Unterricht und Schulalltag teilhaben und lernen können.

## UNSER ANSATZ

Wir verändern Schule – rassismuskritisch, sprachenbildend und sozial-emotional stärkend. Wir wirken vom Individuum über die Unterrichtspraxis bis in die Schulstrukturen und bringen nachhaltige Veränderung in die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften.

## WIRKUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Mit unseren Angeboten bewirken wir einen pädagogischen Haltungswandel in vier Schritten:

- 1. Aufbau von Wissen:** Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Schulleitungen und Studierende bauen wir Wissen in den Themenbereichen Rassismuskritik, Sprachenbildung und Soziale und emotionale Stärkung auf und aus.
- 2. Selbstreflexion:** Sie reflektieren eigene Normalitätsvorstellungen und analysieren und hinterfragen die eigene Bildungspraxis im Unterricht sowie die Strukturen an ihrer Schule.

**3. Verantwortungsübernahme:** Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Schulleitungen und Studierende werden bestärkt, Verantwortung zu übernehmen, um Veränderungen im Kollegium und in Unterricht und Schule anzustoßen und nachzuhalten.

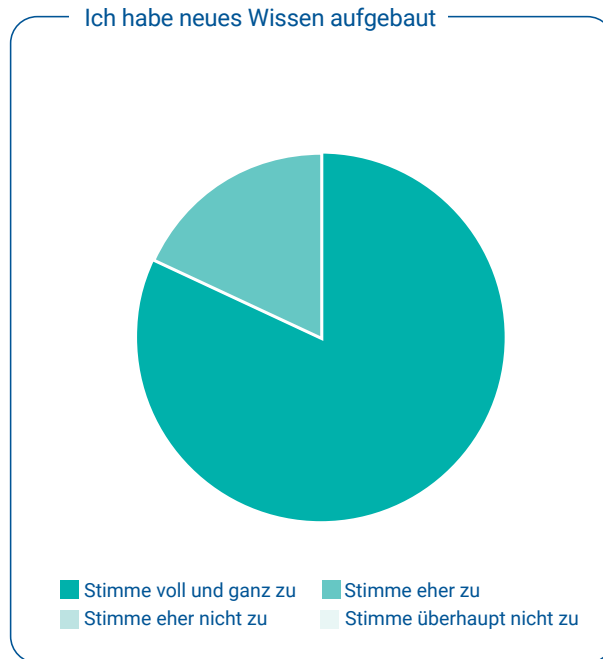
**4. Ins Handeln kommen:** Sie kommen ins Handeln und erhalten ganz praxisnahe Impulse für neue Methoden und Materialien für den eigenen Unterricht. Im Rahmen von Schulprogrammen können sie eigene Umsetzungsprojekte gestalten, um schulische Strukturen zu verbessern.

# UNSERE WIRKUNG AUF EINEN BLICK

## AUSWERTUNG ÜBER ALLE ANGEBOTE IN 2024

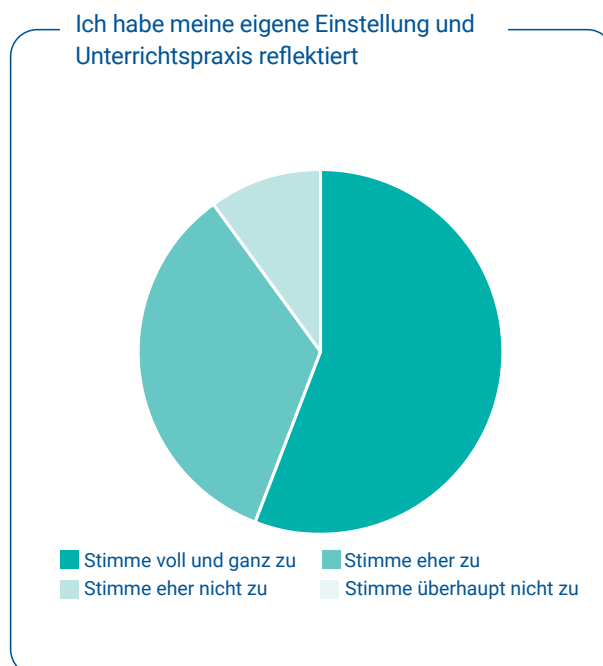
### Wissen aufbauen

100 % der Teilnehmenden stimmen voll oder überwiegend zu, neues Wissen erhalten zu haben.



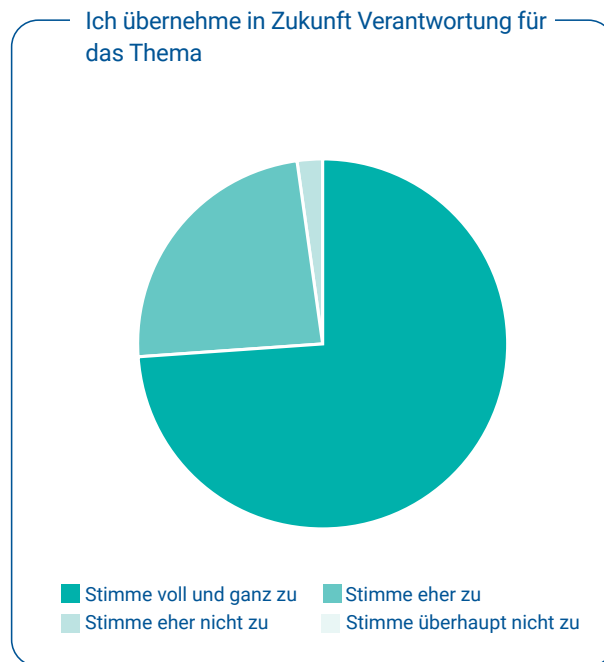
### Reflektieren

90 % der Teilnehmenden stimmen voll oder überwiegend zu, die eigene Haltung und Praxis reflektiert zu haben.



## Verantwortung übernehmen

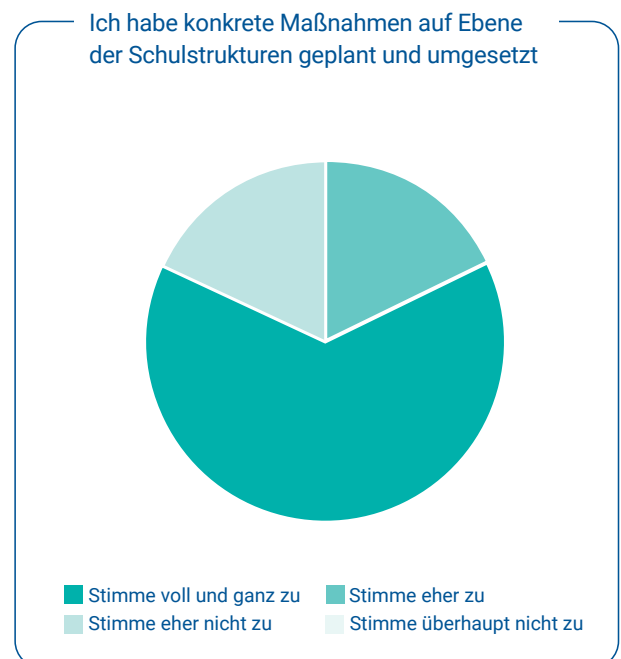
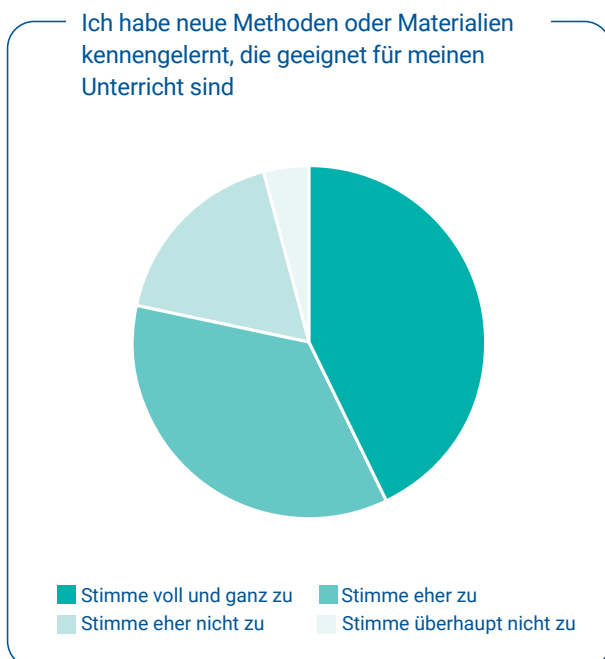
98 % der Teilnehmenden stimmen voll oder überwiegend zu, Verantwortung für Veränderung übernehmen zu wollen.



## Ins Handeln kommen

77 % der Teilnehmenden stimmen voll oder überwiegend zu, neue, geeignete Methoden für den Unterricht kennengelernt zu haben.

81 % der Teilnehmenden stimmen voll oder überwiegend zu, konkrete Maßnahmen auf Ebene der Schulstrukturen geplant und umgesetzt zu haben.





# GEMEINSAM:SCHLAU

## SCHULENTWICKLUNGSPROGRAMM GEGEN RASSISMUS UND DISKRIMINIERUNG

### Das adressierte Problem

Schule ist nicht frei von Diskriminierung und Rassismus und noch immer haben nicht alle Schüler\*innen in Deutschland die gleichen Chancen in unserem Bildungssystem. Unser Ziel ist es, Schule zu einem sicheren Ort zu machen, an dem Schüler\*innen und Lehrkräfte of Color weniger Rassismuserfahrungen machen, mehr Teilhabemöglichkeiten haben und mehr Stärkung, Empathie und Schutz erfahren.

### Angebot und Wirkung

Dafür haben wir das Schulentwicklungsprogramm Gemeinsam:SchlaU ins Leben gerufen. Seit fünf Jahren begleiten wir damit nun Schulen bundesweit auf ihrem Weg in einen diskriminierungs- und rassismuskritischen Schulalltag. Das Programm richtet sich an alle Schulformen und hat sich zum Ziel gesetzt, die gesamte Schulgemeinschaft für die Themenbereiche Antidiskriminierung und Rassismuskritik in Unterricht und Schulalltag zu sensibilisieren und pädagogische Fachkräfte dabei zu unterstützen, die eigene pädagogische Praxis kritisch zu reflektieren, in Konfliktsituationen diskriminierungssensibel zu handeln und Schulstrukturen zum Schutz vor Rassismus zu entwickeln.

Unser Team versteht sich dabei als Türöffner: Durch fachliche Beratung und die Vermittlung von Grundlagenwissen und Handlungssicherheit setzt es Impulse für eine selbstständige, nachhaltige Schulentwicklung vor dem Hintergrund einer heterogenen und diversen Schulgemeinschaft. Kern der Arbeit ist die Prozessbegleitung auf dem Weg zu einer diskriminierungskritischen pädagogischen Haltung. Zu den Angeboten des Programms gehören u.a. Steuerungsgespräche mit der Schulleitung und/oder den Projektverantwortlichen, bedarfsgenaue Beratung der Schulleitung und Projektverantwortlichen, Workshops für pädagogische Fachkräfte sowie für Schüler\*innen, eine fortlaufende Begleitung durch zusätzliche Materialien und Empfehlungen und die Vernetzung und Austausch mit anderen teilnehmenden Schulen.

### Was ist neu?

In Zusammenarbeit mit der Crespo Foundation hat das Gemeinsam:SchlaU-Team in den vergangenen zweieinhalb Jahren schwerpunktmäßig in Hessen rund 40 hessische Schulen jeweils über 1,5 Jahre lang begleitet. Im Jahr 2024 wurde das Programm mit dem Hessischen Integrationspreis ausgezeichnet. Die Auszeichnung würdigt die Arbeit des Programms, Rassismus und Diskriminierung im Bildungssystem sichtbar zu machen und gerechtere Strukturen zu schaffen und unterstreicht die Bedeutung des Programms für die Förderung einer inklusiven und gerechten Schulkultur in Hessen.

### Diese Menschen machen die Arbeit erst möglich

Layla Bürk, Bongani Makhubela, Laura Resaei und Sarmina Stuman sind vor Ort an den Schulen tätig, beraten, bilden weiter, bieten Räume zur Selbstreflexion und zum Empowerment. Von außen werden sie durch Janet Owusu unterstützt, die digitale Räume für Empowerment für Lehrkräfte anbietet ([www.dyasponamics.de](http://www.dyasponamics.de)).

Gefördert und umfassend unterstützt wird das Programm in Hessen durch die Crespo Foundation sowie in weiteren Regionen von der Swiss Life Foundation.

### Das haben wir bewirkt!

Die Abschlussevaluation der ersten Kohorte<sup>1</sup>, die das Programm Gemeinsam:SchlaU absolviert hat, zeigt deutliche positive Effekte auf das professionelle Selbstverständnis und die Handlungskompetenz der teilnehmenden Lehrkräfte im Umgang mit Rassismus und Diskriminierung an Schulen. Alle Teilnehmenden (100%) gaben an, durch das Programm ein vertieftes Verständnis für die Wirkmechanismen von Rassismus entwickelt zu haben. Sie berichteten, sensibler auch für subtilere Formen von Diskriminierung geworden zu sein und ihre eigenen Vorstellungen von Normalität verstärkt zu hinterfragen. Besonders betont wurde die Erkenntnis, dass Rassismus ein strukturelles Problem darstellt, das sich auf das schulische Lernen und das Wohlbefinden aller Schüler\*innen auswirkt.

Ein Großteil der Teilnehmenden sieht es nach Abschluss des Programms als persönliche Verantwortung an, eine diskriminierungssensible pädagogische Praxis zu entwickeln und das Thema auch im Kollegium weiterzutragen. Neue Methoden und Ansätze, die im Rahmen des Programms vermittelt wurden, konnten bereits in den Schulalltag integriert werden. Darüber hinaus wurden konkrete Maßnahmen zur Verbesserung schu-

lischer Strukturen geplant, zum Beispiel Workshops für Schüler\*innen und Lehrkräfte, schulinterne Arbeitskreise oder die Erhebung von Erfahrungen der Schüler\*innen. Insgesamt zeigt die Evaluation, dass das Programm Gemeinsam:SchlaU nicht nur zur individuellen Weiterentwicklung beigetragen hat, sondern auch Impulse für strukturelle Veränderungen an Schulen setzen konnte.

— Das Projekt wird ermöglicht durch: —



## TEILNEHMER\*INNEN-STIMMEN:

*„Ich bin sensibler geworden auch eher versteckte Formen zu erkennen und die Vorstellung von Normalität zu hinterfragen. Ich kenne jetzt die historischen Hintergründe, untersuche Unterrichtsmaterialien genauer und habe Verhaltensweisen kennengelernt.“*

*„Ich bin viel sensibler und aufmerksamer allen Menschen, ihren Bedürfnissen und ihrer Realität gegenüber geworden.“*

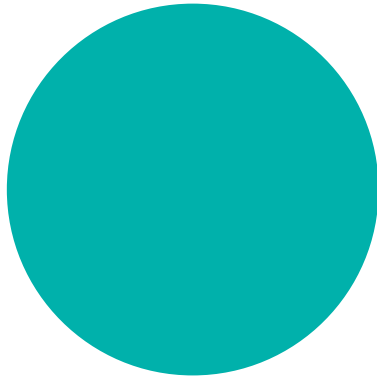
*„Ihr seid tolle Menschen, macht wertvolle, wichtige, herausfordernde Arbeit, das Programm ist super aufgesetzt und mega-hilfreich, weil sehr passend zu Schule. Danke dafür!“*

1 | In der Abschlussevaluation wurden 11 Schulen mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens befragt.

# AUSZÜGE AUS UNSERER WIRKUNGSANALYSE

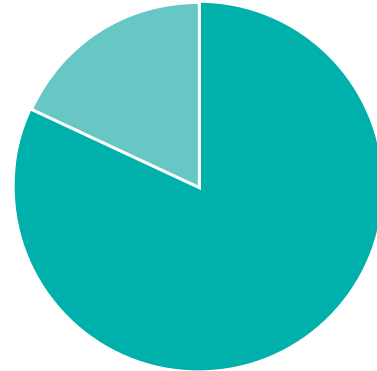
## Das haben wir auf der Haltungsebene bewirkt:

Durch meine Teilnahme an dem Programm habe ich viel über Diskriminierung und Rassismus an Schule gelernt.



■ Stimme voll und ganz zu   ■ Stimme eher zu  
■ Stimme eher nicht zu   ■ Stimme überhaupt nicht zu

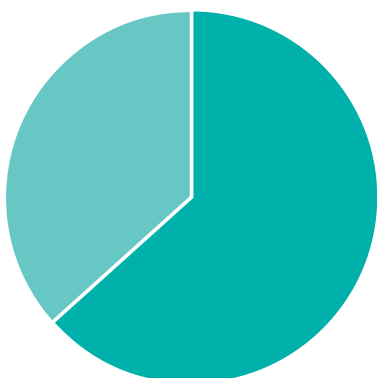
Das Programm hat mir verdeutlicht, dass meine pädagogische Haltung gegenüber Diskriminierungsverhältnissen und der Umgang damit einen Einfluss darauf haben, wie gut meine Schüler\*innen an meiner Schule lernen können.



■ Stimme voll und ganz zu   ■ Stimme eher zu  
■ Stimme eher nicht zu   ■ Stimme überhaupt nicht zu

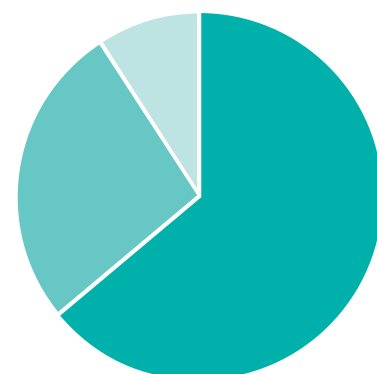
**Fazit: Teilnehmer\*innen des Programms bestätigen ausnahmslos den Wissenserwerb im Programm. Darüber hinaus erfolgt auch eine erfolgreiche kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und Normalitätsvorstellungen.**

Ich übernehme in Zukunft die Verantwortung dafür, dass sich auch das Kollegium weiter mit dem Thema Rassismus beschäftigt.



■ Stimme voll und ganz zu   ■ Stimme eher zu  
■ Stimme eher nicht zu   ■ Stimme überhaupt nicht zu

Ich übernehme Verantwortung dafür, dass die Maßnahmen (die im Rahmen des Programmes an unserer Schule geplant wurden) umgesetzt werden und wir uns an geeignete Partner\*innen/Expert\*innen (von außen) wenden, sofern wir im Prozess nicht vorankommen.



■ Stimme voll und ganz zu   ■ Stimme eher zu  
■ Stimme eher nicht zu   ■ Stimme überhaupt nicht zu

**Fazit: Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer\*innen ist nach der Teilnahme an unserem Programm bereit, Verantwortung für die Weiterentwicklung der Schule zu übernehmen. Schulentwicklung wird dadurch konkret und personell verankert.**

### Das haben wir auf der Ebene der pädagogischen Praxis bewirkt:

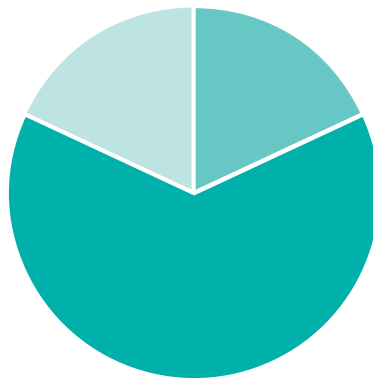
Durch das Programm habe ich Ansätze kennengelernt, die ich unmittelbar in meine pädagogische Praxis integrieren kann.



■ Stimme voll und ganz zu   ■ Stimme eher zu  
■ Stimme eher nicht zu   ■ Stimme überhaupt nicht zu

### Das haben wir auf der Ebene der Schulstrukturen bewirkt:

Wir haben im Rahmen des Programms konkrete Maßnahmen geplant, um unsere Schulstrukturen zu verbessern, damit der Schutz und die Unterstützung von rassismuserfahrenen Schüler\*innen besser gewährleistet ist.



■ Stimme voll und ganz zu   ■ Stimme eher zu  
■ Stimme eher nicht zu   ■ Stimme überhaupt nicht zu

**Fazit:** Es besteht noch Optimierungspotential in der Konkretisierung von Veränderungsmaßnahmen für die Schulstrukturen. Das wird in der konzeptionellen Weiterentwicklung des Programms berücksichtigt; insbesondere durch mehr Fokus auf die konkrete Projektarbeit.

# SCHLAU:ANKOMMEN

## GEMEINSAM ANKOMMEN. GEMEINSAM GESTALTEN.

### Das adressierte Problem

Das deutsche Regelschulsystem übernimmt für neuangekommene jugendliche Drittstaatsangehörige eine zentrale Rolle beim Ankommen im neuen Umfeld. Vielerorts stehen jedoch Lehrkräfte vor großen Herausforderungen in dieser Aufgabe und berichten, dass ihnen nicht nur Zeit fehlt, um auf alle Bedarfe einzugehen, sondern auch passende Methoden zur Unterrichtsgestaltung und Materialien.

### Angebot und Wirkung

Das Programm „SchlaU:Ankommen“ unterstützt neuzugewanderte Schülerinnen beim Ankommen in der Schule und im Bildungssystem. Durch Workshops in Klassen oder Gruppen werden diese Schüler\*innen gestärkt, während Lehrkräfte praxisorientierte Fortbildungen erhalten, um ihre Schüler\*innen gezielt zu unterstützen. Zudem stellt das Programm Unterrichtsmaterialien bereit, die Lehrkräfte ohne großen Vorbereitungsaufwand in ihren Unterricht integrieren können.

### Was ist neu?

Ein zentraler Aspekt von „SchlaU:Ankommen“ ist die Förderung der sozio-emotionalen und kommunikativen Kompetenzen der Schülerinnen. Es werden Strategien zur Konfliktvermeidung und -lösung vermittelt, Methoden zur Bewältigung von Stress und Überforderung aufgezeigt und die individuellen Stärken der Schülerinnen hervorgehoben, um ihnen Perspektiven im neuen Umfeld zu eröffnen. Und all diese Inhalte werden so aufbereitet, dass auch Schüler\*innen mit noch geringen Deutschkenntnissen teilhaben und profitieren können.

### Das haben wir bewirkt!

Die Rückmeldungen der Lehrkräfte zur Workshopreihe zeigen, dass die durchgeführten Workshops einen positiven Beitrag zur Sprachförderung und emotionalen Stärkung geleistet haben. Ein Großteil der teilnehmenden Lehrkräfte bestätigte, dass ihre Schüler\*innen sprachlich und inhaltlich von den Workshops profitierten. Besonders hervorgehoben wurden praxisnahe Übungen, spielerische Materialien und Themen wie der Umgang mit Gefühlen und Konflikten, die im schulischen Alltag

sonst selten so explizit thematisiert werden. Die Workshops haben den Lehrkräften zudem verdeutlicht, wie wichtig es ist, den Schüler\*innen Raum zur Wahrnehmung und zum Ausdruck ihrer Gefühle zu geben. Sie erhielten zahlreiche Anregungen zur besseren Unterstützung emotionaler Kompetenzen im Unterricht – etwa durch Methoden wie Farbenarbeit oder Signalwörter – sowie zur Förderung individueller Stärken.

Neben der fachlichen Komponente betonten die Lehrkräfte auch Impulse für die Beziehungsgestaltung: Sie nahmen neue Ideen für den Beziehungsaufbau sowie zur Förderung von Partizipation in der Klasse mit. Viele fühlten sich darüber hinaus motiviert, Mehrsprachigkeit stärker im Unterricht zu integrieren. Auch auf der Ebene der eigenen Rolle wurden Reflexionsprozesse angestoßen. Die Workshops regten die Teilnehmenden dazu an, ihre eigene pädagogische Haltung und Praxis zu hinterfragen und bewusst weiterzuentwickeln – insbesondere im Hinblick auf die Begleitung von Schüler\*innen im Ankommensprozess.

In den offenen Kommentaren wurde insbesondere die Relevanz der behandelten Themen, die Praxisnähe der Inhalte und die hohe Qualität der Umsetzung gelobt. Die Workshopreihe wurde von den Lehrkräften als unterstützend, motivierend und bereichernd wahrgenommen.

### Learnings

Ein zentrales Learning im Verlauf des Projekts zeigte sich im Bereich der Materialerstellung. Es wurde deutlich, wie wichtig es ist, neue Materialien zunächst in der Praxis zu erproben und anschließend gezielt weiterzuentwickeln. Viele der eingesetzten Materialien hätten ohne diesen Zwischenschritt nicht die Qualität und Passung erreicht, die sie nun aufweisen.

Besonders bereichernd war dabei die enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften. Der direkte Austausch und das gemeinsame Lernen erwiesen sich als wertvoller Bestandteil des Entwicklungsprozesses.

Unser Fazit: Gute Materialien entstehen nicht isoliert am Schreibtisch, sondern im Dialog mit der Praxis – durch Ausprobieren, Anpassen und gemeinsames Weiterdenken.

— Das Projekt SchlaU:Ankommen wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert

— Außerdem ermöglicht durch: \_\_\_\_\_



Europäische Union



## TEILNEHMER\*INNEN-STIMMEN:

„Vor allem unsere SchülerInnen haben viele Probleme und Schwierigkeiten in ihrem Alltag und ich finde, es ist wichtig, dass sie über ihr Wohlbefinden auch auf Deutsch sprechen können und dass sie sich nicht schämen über ihre Gefühle zu sprechen. So besteht die Möglichkeit für sie auch entsprechende Hilfe zu suchen, wenn sie genau erklären können was sie kummert.“

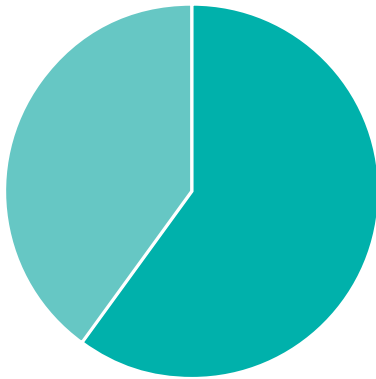
„Mir ist klar geworden, wie wichtig es ist, den Gefühlen der Schüler zuzuhören und das Thema nicht als Tabu zu sehen, sondern es als ganz normal und wichtig für ihre Zukunft zu betrachten.“



## AUSZÜGE AUS UNSERER WIRKUNGSANALYSE

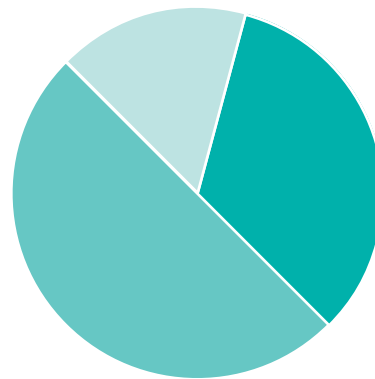
### Das haben wir auf der Haltungsebene bewirkt:

Durch die Workshops wurde mir noch deutlicher, wie wichtig es ist, dass meine Schüler\*innen ihre eigenen Gefühle erkennen und benennen können.



■ Stimme voll und ganz zu   
 ■ Stimme eher zu  
■ Stimme eher nicht zu   
 ■ Stimme überhaupt nicht zu

Die Workshops haben mich dazu angeregt, meine pädagogische Praxis zu reflektieren.



■ Stimme voll und ganz zu   
 ■ Stimme eher zu  
■ Stimme eher nicht zu   
 ■ Stimme überhaupt nicht zu

**Fazit: Lehrkräfte erkennen die hohe Relevanz von sozio-emotionalem Lernen an. Weniger als bei Gemeinsam:SchlaU ist das Programm dazu geeignet, die eigene Haltung zu reflektieren.**

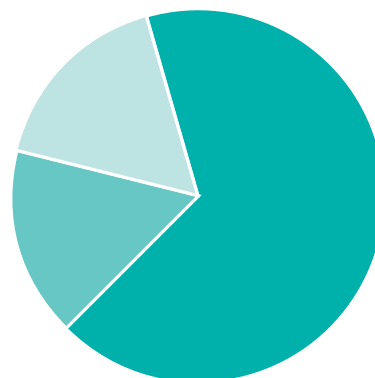
### Das haben wir auf der Ebene der pädagogischen Praxis bewirkt:

Durch die Workshops habe ich neue Ideen und Ansätze für den Beziehungsaufbau zwischen mir und meinen Schüler\*innen bzw. den Schüler\*innen untereinander kennengelernt.



■ Stimme voll und ganz zu   
 ■ Stimme eher zu  
■ Stimme eher nicht zu   
 ■ Stimme überhaupt nicht zu

Ich halte die Ideen und Anregungen, aus den Workshops für geeignet, um sie für den Ankommensprozess in einer neuen Klasse zu integrieren.



■ Stimme voll und ganz zu   
 ■ Stimme eher zu  
■ Stimme eher nicht zu   
 ■ Stimme überhaupt nicht zu

**Fazit: Lehrkräfte haben überwiegend angegeben, neue Ideen für den Beziehungsaufbau erhalten zu haben. Ebenso große Zustimmung gab es zur Eignung des Programms für den Ankommensprozess in der neuen Klasse.**

# SCHLAU:STÄRKEN

## EMOTIONEN VERSTEHEN. GEMEINSCHAFT STÄRKEN.

### Das adressierte Problem

Neuzugewanderte Schüler\*innen, insbesondere mit Fluchterfahrung, sehen sich im schulischen Alltag mit besonderen Herausforderungen konfrontiert: so zum Beispiel hohe sprachliche und fachliche Lernanforderungen in Kombination, psychosoziale Belastungen und schwierige Lebenslagen. Diese und andere Faktoren führen oft zu Stress, Überforderung und Konflikten, die noch dadurch verstärkt werden, dass sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten in Deutsch oft nicht ausreichend gefördert bzw. unterstützt werden. Zudem fehlt es häufig an gezielter Unterstützung zur Entwicklung sozio-emotionaler Kompetenzen, die für eine erfolgreiche Teilhabe am schulischen Leben essenziell sind.

### Die Angebote

Das Projekt „SchlaU:Stärken“ bietet ein umfassendes Programm zur Förderung von Resilienz und sozio-emotionalen Kompetenzen neuzugewanderter Schüler\*innen. Zu den Angeboten im Rahmen dieses Programmes gehören:

**Ausbildung von Studierenden:** Studierende aus den Fachrichtungen Lehramt, Soziale Arbeit, Psychologie und Germanistik/DaF/DaZ werden zu SchlaU-Trainer\*innen ausgebildet. Sie erhalten eine Qualifikation in sozio-emotionalem Lernen, DaZ-Förderung und Diskriminierungssensibilität und sammeln Praxiserfahrung im Unterricht mit neuzugewanderten Schülerinnen. Das Berufsfeldpraktikum umfasst ca. 150 Stunden und wird mit 5 Credit Points anerkannt.

**Workshops für Schüler\*innen:** Die Studierenden stärken Schüler\*innen im Rahmen des Praktikums an unseren kooperierenden Schulen in ihren sozio-emotionalen und kommunikativen Kompetenzen. Sie führen dazu eine Reihe von bis zu zehn Workshops durch, die Themen wie das Erkennen und Ausdrücken von Gefühlen, den Umgang mit Stress und Überforderung, Konfliktbewältigung und Kommunikationsstrategien behandeln. Die Workshops sind auf die Bedürfnisse von Schüler\*innen in DaZ-Klassen, Deutschklassen und berufsvorbereitenden Klassen zugeschnitten und richten sich an Grundschulen (ab Klasse 3) sowie die Sekundarstufen I und II.

**Unterrichtsmaterialien und Weiterbildungen für Lehrkräfte:** Lehr- und Fachkräfte lernen neue Methoden zur Stärkung der sozio-emotionalen Kompetenzen ihrer Schüler\*innen, insbe-

sondere der neuzugewanderten, kennen. Sie erhalten Unterrichtsmaterial und zahlreiche didaktische Tipps und Ideen zur Implementierung sozial-emotionalen Lernens in ihrem Unterricht. Diese Sammlung ist auf der Plattform SchlaU:Lernen kostenlos verfügbar. Außerdem können Lehrkräfte digitale und Präsenz-Weiterbildungen in Anspruch nehmen, Reflexions- und Beratungsgespräche wahrnehmen und ihre Kenntnisse in Selbstlernkursen ausbauen.

### Was ist neu?

„SchlaU:Stärken“ zeichnet sich durch einen ganzheitlichen Ansatz aus, der die Förderung sozio-emotionaler Kompetenzen mit der sprachlichen Entwicklung unter Einbezug von Mehrsprachigkeit verknüpft und dabei die Lebensrealitäten neuzugewanderter Schüler\*innen in den Mittelpunkt stellt. Besonders hervorzuheben ist die Integration von Studierenden als SchlaU-Trainer\*innen, die nicht nur praktische Erfahrungen im Unterricht sammeln, sondern auch zur nachhaltigen und langfristigen Verankerung diskriminierungssensibler und diversitätsorientierter Bildungspraxis beitragen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Schüler\*innen, Studierenden und Lehrkräften schafft eine unterstützende Lernumgebung, die individuelle Stärken fördert und den sozialen Zusammenhalt innerhalb der Klassengemeinschaft stärkt. Zudem ist das Angebot für teilnehmende Schulen kostenfrei und wird bisher in den Schwerpunktregionen München/Umgebung und Ruhrgebiet umgesetzt. Im Jahr 2025 ist eine Ausweitung des Angebots in die Region Potsdam, das Bergische Land sowie Köln-Bonn geplant.

### Diese Menschen machen die Arbeit erst möglich

Engagierte Hochschulmitarbeitende (Professor\*innen, wissenschaftliche Mitarbeitende, vor allem die Lehrstühle für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache der RUB und der UDE, Studierende, Schulleitungen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter\*innen unserer kooperierenden Schulen, die Kommunalen Integrationszentren. Unser Bildungsreferent\*innen-Team. Finanziell möglich gemacht hat das Projekt im Jahr 2024 die alv Foundation, die One Foundation sowie Steelcase.

### Das haben wir bewirkt

Wir haben im Jahr 2024 36 Studierende qualifiziert für die Durchführung von insgesamt 131 Workshops mit insgesamt 397 Schüler\*innen. 32 Lehrkräfte/Sozialpädagog\*innen wurden eingeführt in sozial-emotionales Lernen mit unseren umfangrei-

chen Unterrichtsmaterialien und didaktischen Ideen und Methoden. Eine umfangreiche Wirkungsanalyse wurde implementiert und in 2025 ausgewertet.

#### Hindernisse und Learnings

Ein große Herausforderung ist die Implementierung des Praktikums an einem neuen Hochschulstandort. Während wir in der Regel an jedem Standort eine hohe Nachfrage seitens der Schulen bezüglich der Schüler\*innen-Workshops erhalten, ist

es nur bedingt beeinflussbar, wie viele Studierende sich für das Praktikum anmelden. Daher ist es für uns zwingend nötig im Projekt Workshop- und Beratungsideen zu entwickeln, wie wir unabhängig von den Studierenden sozial-emotionales Lernen gemeinsam mit den Lehr- und Fachkräften der Schulen im Unterricht anbieten können. Dabei setzen wir zunehmend auf eine nachhaltige regionale Verankerung durch die enge Zusammenarbeit insbesondere mit den Kommunalen Integrationszentren, Schulämtern und Kommunen.

— Das Projekt wird ermöglicht durch: —

ONE  
Foundation

alv

Steelcase

## TEILNEHMER\*INNEN-STIMMEN:

Studierende sehen die Erfahrung des Berufsfeldpraktikums im Rahmen des Projekts SchlaU:Stärken sehr positiv, weil es bereits in einer frühen Phase des Studiums zusätzliche Praxiserfahrung ermöglicht und im Alltag anwendbare Kompetenzen vermittelt. Damit hebt es sich aus ihrer Sicht positiv von bisherigen Erfahrungen im Studium ab:

**„Ich fand auch immer das Feedback von den Schülerinnen richtig gut. (...) Also nach jedem Workshop haben wir miteinander gesprochen, das (hat) mich so motiviert, noch mehr Gas in meinem Studium zu geben und noch schneller fertig zu werden, weil wir einfach das Gefühl hatten, dass es etwas bringt.“**

(Zitat Studierende)

Die Studierenden betonten in unseren Abschlussseminaren, wie wichtig die Praxiserfahrung im Unterrichten von geflüchteten Schüler\*innen in Bezug auf die Förderung von Sprache und Resilienz in der Schule der Migrationsgesellschaft Deutschland sind. Sie haben diese Aufgaben als für sie als Lehrkraft relevant erkannt und benennen die Ausbildung darin als wichtiges Element in der Lehramtsausbildung.

Die Lehrkräfte bewerten das Thema SchlaU:Stärken und die Umsetzung mit den Studierenden als eine Bereicherung ihres Unterrichts:

**„Das Thema ist einfach lebensnah. Also Stress und Stressbewältigung. Damit hat halt jeder was am Hut. Und die Studierenden haben wirklich eine schöne Lernatmosphäre aufgebaut. Ich glaube, die Schüler\*innen haben sich wohlgefühlt, plus vom Thema angesprochen, das hat dann dazu geführt, dass sich alle am Unterricht beteiligt haben.“**

(Zitat Lehrkraft einer Praktikumschule)

# TRAGWEITE

## RESILIENZFÖRDERUNG INNER- UND AUSSERHALB DER SCHULE

### Das adressierte Problem

Kinder und Jugendliche sind talentiert, wissbegierig und offen für Neues. Zum Lernen brauchen sie ein sicheres, stabiles Umfeld – besonders, wenn ihre Biographie durch (Flucht-) Migration geprägt ist. Viele haben ihre Heimat unfreiwillig verlassen und traumatische Erfahrungen gemacht. Diese jungen Menschen mit Fluchterfahrung stehen im deutschen Bildungssystem vor zahlreichen strukturellen Hürden: ungleiche Bildungschancen, mangelnde Partizipationsmöglichkeiten sowie (institutioneller) Rassismus gehören für viele zum Alltag. Sie brauchen ein sicheres Lernumfeld, um diese zu bewältigen. Pädagogische Fachkräfte spielen hierbei eine zentrale Rolle, indem sie eine unterstützende Umgebung schaffen. Migrationspädagogisches Know-How, geschützte Reflexionsräume und konkrete Handlungsstrategien, um diversitätsbewusste Bildungs- und Bindungsräume gestalten zu können, leisten die von den Fachkräften gewünschte und dafür notwendige Unterstützung, die wir an die Schulen tragen und mit den Teilnehmenden im Dialog weiterentwickeln. Und indem wir dabei die Diskrepanz zwischen den Bedarfen junger geflüchteter Menschen und den bestehenden Strukturen in Bildungseinrichtungen ansprechen, unterstützen wir Schulen beim Aufbau diskriminierungssensibler und sicherer Lernorte im Kontext von (Flucht-)Migration und kommen dem unserem gemeinsamen Ziel, mehr Gerechtigkeit, Teilhabe und Anerkennung zu ermöglichen einen Schritt näher.

### Die Angebote

Das Programm Tragweite ist ein Kooperationsprojekt, das wir zusammen mit dem International Rescue Committee Deutschland (IRC) umsetzen. Es wird aus Mitteln des Asyl- und Integrationsfonds kofinanziert und richtet sich an pädagogische Fachkräfte in schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen.

Durch die Weiterbildung und überregionale Vernetzung pädagogischer Fachkräfte in Schule und außerschulischen Bildungseinrichtungen fördert das Programm den chancengerechten Zugang zu Bildung für neuzugewanderte Schüler\*innen und setzt sich für einen stärkenorientierten Lern- und Sozialraum ein. Es bietet dazu ein vielfältiges, praxisnahes Fortbildungsprogramm für pädagogische Fachkräfte und stellt be-

gleitende Materialien bereit. Seit Programmstart wurden bereits zahlreiche Workshops und Fortbildungen in den teilnehmenden Bundesländern durchgeführt, darunter Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Berlin, Bayern und Sachsen-Anhalt. Die Angebote sind sowohl in Präsenz als auch digital verfügbar und werden kontinuierlich weiterentwickelt, um den aktuellen Bedürfnissen der Bildungseinrichtungen gerecht zu werden. Im Rahmen des Programms initiieren oder begleiten wir außerdem den Auf- und Ausbau lokaler und überregionaler Netzwerkstrukturen. Das können Austauschräume für Pädagog\*innen sein, Empowermentangebote in Kooperation mit lokalen Organisationen, die Stärkung von Schnittstellenarbeit in der eigenen Kommune oder Netzwerke für Wissenstransfer.

Die zentralen Themen im Programm: Rassismuskritik, Sprachsensibilität/Mehrsprachigkeit und Schule als sicherer Lernort.

### Was ist neu?

Tragweite ist in mehrfacher Hinsicht besonders und ist mehr als nur ein Fortbildungsangebot: Zum einen verbindet es unsere wissenschaftlich fundierte migrationspädagogische Expertise und jahrelange Erfahrung in der rassismuskritischen Schulentwicklung und mehrsprachigkeitsbewussten Deutsch als Zweitsprachförderung mit der internationalen Perspektive und langjährigen Erfahrung des International Rescue Committee Deutschland (IRC) in der Arbeit mit geflüchteten Menschen, insbesondere dem Healing-Classrooms-Ansatz. Diese Kooperation ermöglicht beiden Projektpartner\*innen ein gemeinsames Weiterlernen und bietet den Teilnehmenden eine Perspektivenerweiterung – zwischen Theorie und Praxis, zwischen lokalem und globalem Wissen.

Zum anderen zeichnet sich Tragweite durch seine konsequent rassismuskritische Haltung aus und den Fokus auf die mehrsprachige Identitäten neuzugewanderter Schüler\*innen. Die vermittelten Zugangsweisen und Methoden sind darauf ausgerichtet, nicht nur kurzfristige Handlungsalternativen zu bieten, sondern langfristig pädagogische Haltung zu verändern und diskriminierende Strukturen an Schule abzubauen. Dazu gehört auch, Schule in den Stadtteil und in die Region zu öffnen und unterstützende Netzwerkstrukturen zu stärken und gemeinsam zu lernen. Für Schulen, die inklusiver und partizipativer für alle sind.

### Diese Menschen machen die Arbeit erst möglich

Alina Baur, Kimberly Naboa Menzel, Aster Oberreit und Joachim Scheuerer gestalten als Bildungsreferent\*innen die Angebote für Pädagog\*innen im Programm, sind verantwortlich für den Aufbau von lokalen Netzwerkstrukturen und für die Entwicklung von zahlreichen Online-Materialien für Lehrkräfte und Schüler\*innen. Anja Kittlitz begleitet das Projekt als Projektleitung und koordiniert die Zusammenarbeit mit dem IRC Deutschland, Marie Bechtel unterstützt in den Bereichen Marketing und Social Media Arbeit und Catherine Estevez und Ute Neumann führen im Hintergrund alle verwaltungstechnischen Fäden zusammen.

### Hindernisse und Learnings

Tragweite ist bereits das dritte Kooperationsprojekt, das wir gemeinsam mit den Kolleg\*innen von IRC Deutschland umsetzen. Dabei bringen beide Organisationen ihre thematischen Schwerpunkte mit und bringen sie in gemeinsamen Produkten zusammen. Zwei Projektteams werden eine Stimme und dennoch bleiben die Identitäten zweier Organisationen sichtbar und erhalten. Das schätzen auch lokale Netzwerkpartner\*innen. Immer wieder eine spannende Herausforderung!

— In enger Kooperation mit:



Das Projekt SchlaU:Ankommen wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds konfinanziert.



## TEILNEHMER\*INNEN-STIMMEN:

*„Ich nehme mir vor, die Angst, Rassismus im Kollegium anzusprechen, loszulassen“*  
(teilnehmende Lehrkraft einer Schule aus Hamburg)

*„Der Workshops erinnern mich daran, dass positive Emotionen wichtig für den Lernerfolg sind. Lernen startet im Herzen. Das ist mir nochmal bewusst geworden und das möchte ich gerne in die Schulgemeinschaft tragen“*  
(teilnehmende Lehrkraft einer Schule aus Niedersachsen)

*„Ich habe heute viel mitgenommen. Viel Input, aber auch viele Ideen, die leicht und schnell umsetzbar sind“*  
(teilnehmende Lehrkraft einer Schule aus Hamburg)

# 2024 IN ZAHLEN

## REICHWEITE 2024

**111.327** Downloads von Materialien auf [www.schlau-lernen.org](http://www.schlau-lernen.org) in 2024 und über 200.000 seit Launch

**15.009** registrierte Nutzer\*innen auf [www.schlau-lernen.org](http://www.schlau-lernen.org)

**496** Veranstaltungen mit 6911 Teilnehmer\*innen, davon

**3728** pädagogische Fachkräfte und **3186** neuzugewanderte Schüler\*innen

Indirekt erreicht ca. **110 Tsd.** Schüler\*innen

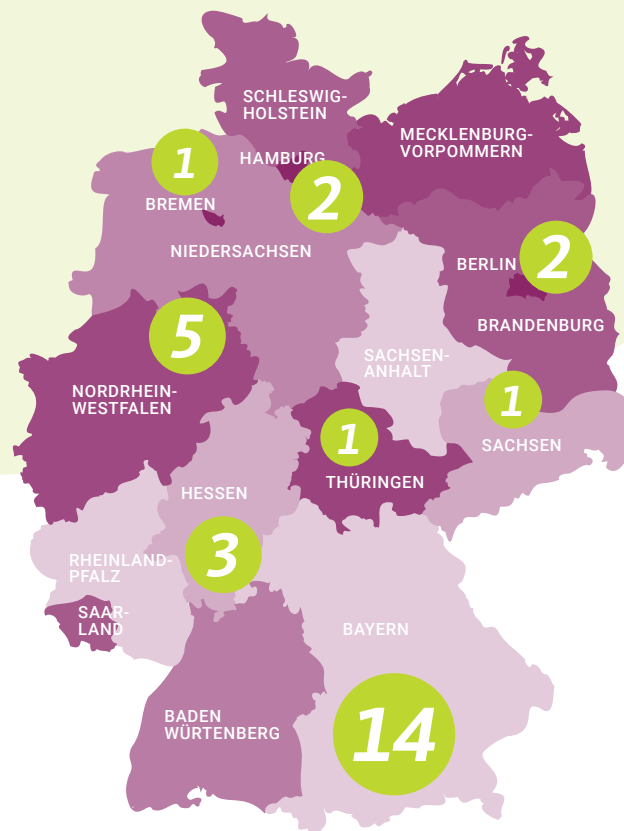
+ 600 neue Nutzer\*innen und fast 10.000 Downloads Pro Monat!

\* Durchschnittliche Zahl von 7 Schüler\*innen pro Lehrkraft, errechnet laut Umfrage der SchlaU-Werkstatt aus 2020

## TEAMENTWICKLUNG

29

Festanstellungen Geschäftsstelle und Projekte – ca. **20 FTE**



# JAHRESABSCHLUSS

<i>Spenden</i>	<i>Zweckfreie Zuwendungen</i>	407.045 €
	<i>Zweckgebundene Spenden</i>	578.261 €
<i>Zuschüsse öffentl. Hand</i>	<i>Zweckgebundene Zuschüsse AMIF</i>	621.454 €
<i>Umsätze</i>	<i>Einnahmen Verkauf Lehrwerke</i>	29.572 €
	<i>Einnahmen Fortbildungen/Vorträge</i>	30.951 €
<i>Sonstige Einnahmen</i>	<i>insb. Erstattung Lohnfortzahlung</i>	24.623 €
<i>Personalkosten</i>	<i>Löhne und Gehälter</i>	- 984.264 €
	<i>Gesetzliche Sozialaufwendungen</i>	- 215.908 €
	<i>Altersversorgung, sonstiges</i>	- 42.779 €
<i>Miete/Reinigung</i>	<i>Gesamt</i>	- 39.672 €
<i>Verwaltung</i>	<i>Gesamt</i>	- 75.440 €
<i>Projektkosten</i>	<i>Gesamt</i>	- 91.312 €
<i>Unterrichtsmaterial</i>	<i>Gesamt</i>	- 40.007 €
<i>Steuer- &amp; sonstige Beratung</i>	<i>Gesamt</i>	- 112.679 €
<i>Steuerliche Rücklagen</i>	<i>Auflösung steuerliche Rücklage für Betriebsmittel aus 2020</i>	360.916 €
	<i>Neubildung Rücklage für 2022</i>	- 459.816 €
<b><i>Ergebnis</i></b>	<b><i>Gesamteinnahmen</i></b>	<b>2.052.822 €</b>
	<b><i>Gesamtausgaben</i></b>	<b>- 2.061.877 €</b>



# EINBLICK MEHRSPRACHIGKEIT

## EINE FRAGE DER HALTUNG – MEHRSPRACHIGKEIT ALS REALITÄT UND RESSOURCE

### Mehrsprachigkeit als Normalität

Ob auf dem Pausenhof, in Klassenzimmern oder am Küchentisch: Viele Kinder und Jugendliche wachsen heute mit mehr als einer Sprache auf. Sie wechseln fließend zwischen Familiensprachen, Bildungssprache Deutsch, Dialekten, Slang oder Soziolekten – je nach Gesprächspartner\*in, Ort und Situation. Und doch ist das, was in den Alltags vieler Kinder selbstverständlich ist, im deutschen Bildungssystem nach wie vor meist unerwünscht. Denn obwohl Mehrsprachigkeit gesellschaftliche Realität ist, wird sie in Schule und Unterricht oft ignoriert, nicht selten sogar sanktioniert. Die gängige Vorstellung: Es zählt vor allem das Deutsche – alles andere stört den Lernerfolg. Ein Trugschluss, der nicht nur dem Potenzial vieler junger Menschen im Weg steht, sondern auch einer Schule, die demokratisch, inklusiv und zukunftsfähig sein will.

Viele Schüler\*innen bringen komplexe, dynamische Sprachenrepertoires mit. Sie sprechen mehrere Sprachen, oft auf unterschiedlichen Niveaus, je nach Kontext, Beziehung und Situation. Sie lernen Deutsch als Bildungssprache, sprechen zuhause Türkisch, Arabisch oder Bulgarisch, nutzen Soziolekte oder Dialekte. Ihr Umgang mit Sprache ist flexibel, kreativ, alltagsnah. Doch statt diese Vielfalt zu würdigen, dominiert in vielen Klassenzimmern ein anderes Bild: Sprache wird hierarchisiert. Deutsch steht oben – nicht als Brücke, sondern als Hürde.

Dieser „monolinguale Habitus“ (Gogolin, 1994) durchzieht das gesamte Bildungssystem. Es ist die Vorstellung, dass Einsprachigkeit die Norm sei – und Mehrsprachigkeit ein Sonderfall. Schüler\*innen, die „noch nicht gut genug Deutsch“ sprechen, gelten als defizitär. Ihre Erstsprache? Kaum erwünscht. Im schlimmsten Fall wird ihre Nutzung sogar aktiv verboten. Das Ergebnis: Ausschluss, Identitätsverlust, Diskriminierung. In der Fachsprache spricht man hier von Linguizismus – der Abwertung von Menschen aufgrund ihrer Sprache oder sprachlichen Merkmale (Dirim, 2019).

### Eine Haltung entwickeln:

#### Mehrsprachigkeit als Chance begreifen

Die SchlaU-Werkstatt setzt diesem strukturellen Ausschluss etwas entgegen: eine klare pädagogische Haltung. Für uns ist Mehrsprachigkeit keine Herausforderung, sondern eine Ressource. Keine Abweichung von der Norm, sondern Normalität. Keine Belastung, sondern eine Bereicherung – für alle Beteiligten. Eine solche Haltung verlangt Selbstreflexion. Denn auch wir als Pädagog\*innen sind Teil eines Systems, das bestimmte Sprachen privilegiert und andere marginalisiert. Es braucht den Mut, eigene sprachliche Vorannahmen zu hinterfragen. Und es braucht die Bereitschaft, bewusst Räume zu schaffen, in denen alle Sprachen ihren Platz haben – auch und gerade dann, wenn wir sie selbst nicht sprechen.

Ein zentrales Konzept in unserer Arbeit ist Translanguaging. Dabei geht es nicht nur um das gleichwertige Nebeneinander von Sprachen, sondern um deren bewusstes Ineinandergreifen. Schüler\*innen nutzen ihr gesamtes Sprachrepertoire, um zu verstehen, zu lernen, sich auszudrücken – und zwar fließend zwischen Sprachen, Registern und Kontexten. Uns geht es darum, gemeinsam mit den Schulen zu überlegen, was das konkret für die Gestaltung des Unterrichts bedeuten kann. Ansätze und Ideen sind hier zum Beispiel das Erstellen von Sprachenporträts, mehrsprachigen Wortspeichern oder visuellen Elemente in mehreren Sprachen, um mehrsprachige Rituale im Klassenrat oder bei Begrüßungen, um die Nutzung von KI-gestützten Übersetzungstools für Elternbriefe oder Lernvideos, oder darum Raum für Sprachen zu schaffen, etwa durch Lesecafés mit Literatur in verschiedenen Sprachen, etc. Entscheidend dabei ist: Du musst nicht alle Sprachen sprechen – aber du musst sie zulassen. Um diese Haltung mit Leben zu füllen, entwickeln wir Materialien, Konzepte und Angebote – für Lehrkräfte, Schulentwicklerinnen und Multiplikatorinnen. Das Projekt SchlaU:Ankommen unterstützt zum Beispiel Lehrkräfte dabei, neuzugewanderte Schüler\*innen beim schulischen Ankommen zu begleiten – durch Workshops, Fortbildungen und mehrsprachige Unterrichtseinheiten. Unsere E-Books (z. B. „Einkaufen“, „Schule und Beruf“) sind zweisprachig konzipiert – auf Deutsch plus Arabisch, Russisch, Tigrinya, Ukrainisch, Bulgarisch u. a. Die Me-

thodensammlung Mehrsprachigkeit gibt praxisnahe Impulse für einen mehrsprachigen Schulalltag und der Selbstlernkurs „Mehrsprachigkeit“ bietet Hintergrundwissen, Praxistipps und Reflexionsanlässe – online, kostenfrei und flexibel einsetzbar. In Videos und Interviews auf unserer Homepage geben unsere Schüler\*innen selbst Einblick in ihre Erfahrungen: Wie fühlt es sich an, mehrere Sprachen zu sprechen? Welche Sprache wird wann genutzt – und warum? Diese Stimmen machen deutlich: Mehrsprachigkeit ist gelebte Identität.



### Politische Perspektiven:

#### Was Schule strukturell verändern muss

Doch unsere Haltung endet nicht im Klassenzimmer. Sie ist auch politisch. In einer Stellungnahme an den Landtag NRW (2024) haben wir vier zentrale Handlungsfelder beschrieben, um Mehrsprachigkeit nachhaltig in Schule zu verankern:

- 1 Schulstruktur verändern Schule muss sich bewegen – nicht die Schülerinnen. Es braucht Austausch- und Reflexionsräume für Kollegien, Empowermenträume für diskriminierte Schülerinnen, Sprachsensibilität auch im Verwaltungspersonal und sichtbare Positionierungen gegen Sprachverbote.
- 2 Lehrkräfteaus- und -weiterbildung reformieren Mehrsprachigkeit muss fächerübergreifend in der Lehrerinnenbildung verankert werden. Auch Seiteneinsteigerinnen brauchen spezifische Angebote. Zentrale Kompetenz: diskriminierungskritisches Sprachhandeln.
- 3 Herkunftssprachenunterricht stärken Herkunftssprachenunterricht darf kein Nischenangebot bleiben. Es braucht Anerkennung, Ressourcen, Sichtbarkeit und Integration ins Kollegium. Elternarbeit, Materialentwicklung und Kooperationen sind Schlüssel zum Erfolg.
- 4 Mehrsprachigkeit als Teil der Demokratiebildung begreifen Sprachvielfalt bedeutet Perspektivenvielfalt. Wer Sprache ernst nimmt, nimmt Menschen ernst. Mehrsprachigkeit zu fördern, heißt auch, soziale Gerechtigkeit, Teilhabe und demokratische Prozesse zu stärken.

### Widerstände erkennen – Haltung bewahren

Natürlich ist das nicht immer einfach. Noch immer begegnen wir im Schulalltag Aussagen wie: „Im Klassenzimmer wird Deutsch gesprochen.“ Oder: „Andere Sprachen lenken nur ab.“ Solche Aussagen sind Ausdruck tief verankerter Normalitätsvorstellungen – Vorstellungen, die eng mit Rassismus, Ausgrenzung und gesellschaftlicher Machtverteilung verwoben sind.

Es ist unsere Verantwortung als Pädagog\*innen, diese Strukturen zu erkennen – und ihnen etwas entgegenzusetzen. Nicht mit Moral, sondern mit Wissen, Praxis, Erfahrung und Haltung. Eine Haltung, die anerkennt: Alle Sprachen sind wertvoll. Alle Kinder haben das Recht, sprachlich sie selbst zu sein.

Eine zukunftsfähige Schule ist mehrsprachig – nicht trotz, sondern wegen ihrer Vielfalt. Sie ist ein Ort, an dem Schüler\*innen sie selbst sein dürfen – auch sprachlich. Ein Ort, an dem Pädagogin-nen nicht kontrollieren, sondern ermutigen. Ein Ort, an dem Sprache verbindet – nicht trennt.

Wir laden unsere Partner\*innen, Förderer und alle pädagogischen Fachkräfte ein, diesen Weg mit uns zu gehen. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass Schule ein Raum ist, in dem alle Sprachen Platz haben. Und alle Stimmen gehört werden.

Denn wenn wir Schule als Ort der Teilhabe denken, dann muss Sprache dort nicht nur gelernt, sondern gelebt werden können – und das bedeutet:

**Sprachen sichtbar machen, nicht verstecken.**  
**Sprachen nutzen, nicht unterdrücken.**  
**Sprachen würdigen, nicht bewerten.**

Unsere Gesellschaft ist mehrsprachig – und Schule sollte es auch sein!!